

Ausschlussprinzip ist das Minimalziel

Wiedereinstieg in Präsenz-Berufsvorbereitung am Gymnasium

Neustadt (os). „In welchem Beruf wird man mit Chorgesang und La Ola-Welle begrüßt?“ Eine gewisse Zielgruppenorientierung in der Ansprache ist bei der Nachwuchswerbung der Bundespolizei durchaus zu erkennen. Auch sprachlich ist Oberkommissarin Lisa Brillowski dicht an den Schülern. Wie unangenehm eine Zugfahrt in voller Montur zur Begleitung von Fußballfans sein kann, verschweigt sie ebenso wenig wie die Möglichkeiten von Botendienst über Skymarshall bis zum Helikopterpiloten anpreist. Trotzdem kommt auch der Routinedienst an Bahnhöfen und Flughäfen nicht zu kurz.

Mit so viel „Action“ kann zwar nicht jeder der potentiellen Arbeitgeber beim Berufsparcours am Gymnasium punkten, mit Tätigkeiten in der Pflege, bei der Bundeswehr, der Lebenshilfe, bei VW, Commerzbank oder Deichmann und weiteren hatten die rund 220 Gymnasiasten aus dem 11. und 12. Jahrgang aber reichlich Auswahl. Der Parcours basierte auf einer App, mit der sollten zunächst ausgesuchte Berufe kennengelernt werden. Per Speeddating konnten sich



Lisa Brillowski erklärt Gymnasiasten, was die Bundespolizei beruflich zu bieten hat.

Foto: Seitz

Schüler dann weiter informieren. Im Politikunterricht wird die Aktion nachbearbeitet.

„Eine richtig große Messe sollte es noch nicht wieder sein“, sagt Koordinatorin Bettina Lampe, der „geschützte Raum“ in den Containerklassenzimmern

kam aber auch bei den Firmen gut an. Die waren laut Susanne Smieta-Rautmann von der ausrichtenden Agentur UpConsulting ohnehin „mega glücklich“ wieder direkt mit potentiellen Bewerbern ins Gespräch zu kommen. „Und wenn man an-

schließend weiß, was man nicht machen will, ist das als Minimalziel auch schon ein Fortschritt“, sieht sie die Aktion aus Schülersicht.

Zuletzt hatte es am Gymnasium nur Online-Veranstaltungen zur Berufsvorbereitung gegeben.